Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 46

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE

Bundesrat tut nichts

«Endlich handelt der Bundesrat», Nr. 40

Der *Nebelspalter* schreibt über den Titel «Endlich handelt der Bundesrat» die Zeile «Massnahmen gegen Arbeitslosigkeit, Armut und Ungerechtigkeit». Im Text fnden wir aber nur die vom Bundesrat erteilten, aber sehr umstrittenen Ausfuhrbewilligungen für zwanzig Flugzeuge des Typs PC-9 nach Süd-Korea und von sieben weiteren Maschinen nach dem armen, unruhigen Nigeria. Selbstverständlich sichert dies Arbeitsplätze in Nidwalden. Aber für die bald 200 000 Arbeitslosen in der übrigen Schweiz ist dies ein schlechter Trost. Gegen Armut und die vielen Ungerechtigkeiten wird überhaupt nichts vorgeschlagen.

Mit Recht wird immer wieder eine neue Wirtschaftsordnung gefordert – aus der Erkenntnis heraus, dass der Kommunismus wohl gründlich versagt hat, dass aber auch der Kapitalismus todkrank ist und überwunden werden muss. Es wird jedoch immer nur an unserer falschen Wirtschaftsordnung herumgeflickt, statt endlich eine radikale Änderung des Geld- und Bodenrechts anzustreben, wie es der deutsche Sozialreformer Silvio Gesell, der oft als Kopernikus der Nationalökonomie bezeichnet wird, in seiner «Natürlichen Wirtschaftsordnung» vorgeschlagen hatte. Weshalb werden diese Vorschläge von unseren Wirtschaftsfachleuten und Politikern nicht endlich geprüft? Schon Prof. Irving Fisher von der Yale University, New Haven (USA), hatte erklärt: «Die von Gesell vorgeschlagenen Massnahmen könnten uns binnen wenigen Wochen aus der Krise herausführen.» Jetzt müssen Experimente gewagt werden.

Otto Haag, Elgg

Ein Schwätzer?

«Mein Volk ..., Nr. 41

Der Lausbube Miesch wurde wohl als Resultat der vielen Kritiker mit Samthandschuhen angefasst. Der grosse Schwätzer hätte sicher mehr hergegeben.

Thomas Rieder, Sissach

Mieser Stil

Büchi-Karikaturen Nr. 41 und 42

Die ständigen Angriffe auf unsere Bundesräte und Parlament ist ein mieser Stil. Die ewigen Anspielungen auf das EMD (Ausmusterung der Hunterflugzeuge mit FA 18, Gehörschutz in der Armee) sind zwei Beispiele, wie sie fast in jedem Heft dieses Jahres erschienen sind. Wahrscheinlich können Sie es nicht fassen, dass das Volk in Sachen Armee sich anders entschieden hat, als Sie es sich gewünscht haben. Ich wünsche Ihr Blatt nicht mehr im Briefkasten.

Hans Hofer, Muttenz

Endlich

Nr. 42 und 43

Im Fernsehen wird gemeldet: Der *Nebelspalter* macht sich. Endlich, denke ich und eile zum Kiosk. Schliesslich habe ich die Nr. 42. Etwas arg graues Titelblatt, aber gute Reportage über Münchens Biergerülpse. Gutes von Efeu. Werde mir Zeit nehmen müssen, um alles zu lesen. Und schon hole ich Nr. 43 im Cigarreläädeli.

Ei, sieh da, Christoph Gloor lässt seine Pinselhiebe ausschweifen. Und Fredy Sigg erfreut mein Herz. Dann lese ich einen sehr guten Artikel von Christine Götz. Und dann fülle ich das Abonnement für einen Logenplatz aus.

Später telefoniere ich Jüsp, um ihn zu fragen, wie er den neuen *Nebelspalter* fände. Als Antwort schickt er mir Cottis Bilanz. Cottis Bilanz – eine grossartige Idee, ein blendender Einfall.

Es bleibt bei meiner Bestellung.

Ferdi Afflerbach, Binningen

Kohl? Kohl!

Editorial, Nr. 43

Als Ergänzung zum Editorial ein Original-Zitat des deutschen Bundeskanzlers aus einer Nachrichtensendung des Südwestfunks: «Man muss der Schweiz bei ihrem EG-Beitritt helfen, weil das Volk diesen Beitritt abgelehnt hat.» – Modernes Demokratieverständnis?

Georg Joas, Kaiserslautern

Immer mehr «out»?

«Volk, höre ...», Nr. 43

Auch ich (15) stelle meinen Brief an Dich im bekannten (beliebten) Schema auf:

1. Seit ich auf der Welt bin, haben wir den *Nebelspalter* abonniert. Mit vier oder fünf Jahren sass ich unter dem Sonnenschirm auf einer Decke im Garten und schaute den *Nebelspalter* an. Er gefiel mir immer sehr gut. So wuchs ich mit ihm auf und habe ihn bis heute gerne angeschaut und gelesen.

2. Zuerst gefiel mir der neue Stil noch ganz gut. Igor, Chicago 1931 und auch die «lustigen und interessanten» Leserbriefe gefielen mir super! Doch nun muss auch ich leider sehen, dass Bartak, Borer, Wyss, Senn, Kambiz etc. immer mehr «out» und nicht mehr gefragt sind. Warum, lieber *Nebelspalter,* sparst Du mit guten Karikaturen? Warum steht im *Nebelspalter* nur noch halb so viel drin wie früher? Warum greifst Du meinen Glauben an (*Nebelspalter* Nr. 43 vom 25. Oktober 1993)?

3. Nun haben meine Eltern und ich uns entschlossen, den *Nebelspalter* abzubestellen; zuerst wehrte ich mich heftig. Aber jetzt ...

Brigitte Kühne, Abtwil

Unappetitliches

Diverse Beiträge in Nr. 43

Die letzten Ausgaben des *Nebelspalters* haben mich empört und angeekelt. Die Nummer vom 25. Oktober hat meinen Nebelspalterbedarf endgültig abgestellt. Ich möchte vor allem Seite 24 von Smudja (van Gogh auf Geleise vor nahender Lokomotive), 27 von Schwoe ... (Aufzucht von Sportgeräten), 33 von Barták (Gevatter Tod mit Regenschirm), 34/35 von Hörman (Amokfahrer) erwähnen.

Blasphemisch ist aber vor allem die illustrierte Spottschrift auf die neueste päpstliche Enzyklika und die Aufrufe von Rohrer. Wenn diese Publikationen auch sehr fragwürdig sind, so ist dies noch lange kein Grund, den christlichen Glauben in den Dreck zu ziehen, wie dies in diesem Artikel auf perfide Art und Weise geschieht.

Dr. med. C. Roethlisberger, Grossaffoltern

Eigentlich sollten wir dem *Nebelspalter* dankbar sein, lässt er uns doch mehr Zeit, um Besseres zu lesen als seinen Inhalt.

Christoph Schilling gab sich ja redlich Mühe, unter dem Titel «Sie spielen Mensch, strukturbereinigt» etwas zu sagen, und Christine Götz («Schon allein wegen der Motten») vergass wohl, dass wir in der Schweiz Franken haben und nicht Mark. Zudem rührend, dass sich die Herren Raschle und Schällibaum («Volk, höre des Herrn Wort») als Seelsorger um die Leser zu kümmern scheinen. «Die Traum-Karriere» von Schwoe ... ist besonders witzig, von wem sie auch stammt; selten steht ein Name als Urheber der Elaborate. «Der stein der weisen» von Konrad Bayer ist der Beweis der überbordenden Intelligenz der *Nebelspalter*-Redaktion.

Familie W. Egli, Bern

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
119. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Ursula Schweizer
Layout: Koni Näf, Anja Schulze
Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70/71
Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr.	118.–
	6 Monate Fr.	62.–
Europa*:	12 Monate Fr.	136.–
	6 Monate Fr.	71.–
Übersee*:	12 Monate Fr.	168.–
	6 Monate Fr.	87.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:
Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50, Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102, Postfach 922, 8034 Zürich
Anzeigenverwaltung:
Gabriela Lepuschitz-Messmer, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1